

Haushaltsrede des Oberbürgermeisters der Stadt Frankenthal (Pfalz),

Martin Hebich, anlässlich der Haushaltseinbringung 2023,

9. November 2022

– Es gilt das gesprochene Wort –

Wer seine Wünsche zähmt, ist immer reich.“ (Voltaire)

Sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter des Stadtrates,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

heute Abend bringen wir den Haushalt der Stadt Frankenthal ein – unsere Planungsgrundlage für das Jahr 2023. Mit dieser Sitzung beginnen dann auch die Haushaltsberatungen. Im vergangenen Jahr habe ich an dieser Stelle gesagt, dass die Verwaltung und ich Ihnen mit der Einbringung des Haushalts etwas Beschäftigung für die dunklen Abendstunden liefern würden. Wie dunkel die Stunden nur wenige Monate später für Menschen mitten in Europa werden würden, war zu diesem Zeitpunkt unvorstellbar und ist bis zum heutigen Tag kaum fassbar.

Am 24. Februar begann der russische verbrecherische Angriffskrieg auf die Ukraine. Seitdem dauert dieser Krieg an. Das mit dem Krieg verbundene menschliche Leid ist unermesslich. Ebenso die Zerstörungen. Die genauen Opferzahlen können bislang nicht beziffert werden. Nach Angaben des UNHCR haben seit Februar 13,7 Millionen Ukrainerinnen und Ukrainer ihr Land verlassen. In die Ukraine zurückgekehrt sind davon 6,4 Millionen Menschen.

Insgesamt sind aktuell 6,3 Millionen Menschen in europäische Nachbarstaaten geflüchtet. In der Stadt Frankenthal leben knapp 350 Menschen, die aus der Ukraine vor dem Angriffskrieg geflohen sind. Städtisch untergebracht sind derzeit 526 Personen, davon sind 100 Personen ukrainische Flüchtlinge, 387 Personen sind Flüchtlinge aus weiteren Ländern und 39 Personen sind deutsche Obdachlose.

Die Bundesregierung hat am 23. Juni die zweite Eskalationsstufe im Notfallplan Gas ausgerufen. Alle Verbraucherinnen und Verbraucher in Industrie, in öffentlichen Einrichtungen und Privathaushalten werden aufgerufen, den Gasverbrauch möglichst weit zu reduzieren. Die Gasversorgung hat mittelbar Auswirkungen auf die Versorgung mit Elektrizität. Zudem geht die Gesamtversorgungslage mit Energie mit einem hohen Anstieg von Kosten einher, weshalb das Einsparen von Energie zur Reduzierung von Mehrkosten dringend angezeigt ist.

Auch die Stadt Frankenthal hat Maßnahmen getroffen. Zum einen durch die Umsetzung der in der Sitzung des Stadtrates vom 19. Juli beschlossenen Maßnahmen und zum anderen durch Maßnahmen die innerhalb der Verwaltung festgelegt wurden.

Um sich auf einen Katastrophenfall vorzubereiten, ist ein Krisenstab der Verwaltung zusammengetreten. Der Wegfall von Gas und auch die Folgen eines großflächigen Stromausfalls werden als mögliche und denkbare Szenarien betrachtet.

Die hierbei notwendigen Ausgaben sind im aktuellen Haushalt noch nicht final beziffert, eine Kalkulation der Kosten folgt, notwendige Beschlussfassungen werden eingehalten.

Unsere Zeit ist wahrlich nicht arm an Krisen. Wir sollten uns gerade vor diesem Hintergrund bewusst machen. Umso mehr Menschen im Krisenfall selbst versorgt sind und sich geschützt haben, umso gezielter können Hilfskräfte dort Hilfe leisten, wo der Eigenschutz nicht ausreichend ist. Behördlicher Katastrophenschutz und private Eigenvorsorge sind untrennbar miteinander verbunden.

Die finanziellen Folgen des Ukrainekriegs sind vielfältig. Neben den Energiekosten steigen die Sozialausgaben. Deutlich höhere Aufwendungen für den Katastrophenschutz sind unverzichtbar. Hinzu kommt die allgemeine Inflation, die sich in den Baukosten und den Beschaffungskosten insgesamt zeigt.

Alle Prognosen deuten darauf hin, dass wir am Beginn einer Rezession stehen. Rezession bedeutet Minuswachstum, verbunden mit sinkenden Steuereinnahmen und steigenden Sozialausgaben.

Der Fachkräftemangel ist in Deutschland offensichtlich. Er hemmt mittlerweile die Entwicklung des Wirtschaftsstandorts Deutschland. Gerade auch der Öffentliche Dienst ist vom Fachkräftemangel besonders betroffen und er kommt hierdurch an die Grenze der Leistungsfähigkeit.

Dennoch gibt es auch positive Meldungen. Den Krisen zum Trotz wurde viel Arbeit für eine zukunftsfähige Stadtentwicklung geleistet. Mit der Aufnahme in das Förderprogramm „Aktive Zentren“ haben wir die großartige und einmalige Chance Innenstadt, Bahnhofsumfeld und Museum massiv voranzubringen und zukunftsfähig zu gestalten. Über 9 Mio. Euro wurden uns allein für die erste Förderungsperiode reserviert, deutlich

mehr als zu erwarten war. Ich sehe dies als Beleg einer in jeder Hinsicht überzeugenden Planungs- und Grundlagenarbeit.

Vor wenigen Wochen ist der Spatenstich an der Stadtklinik für den Anbau der Psychiatrie und weiterer Facheinheiten erfolgt, ein Erfolgsprojekt, für welches ich im Februar dieses Jahres den Förderbescheid vom Land stellvertretend für die Stadtklinik entgegennehmen durfte. Insgesamt erhält die Stadtklinik eine indexierte Festbetragsförderung in Höhe von 30 Mio. Euro für den ersten Bauabschnitt. Die planerischen Vorbereitungen für die Generalsanierung des bestehenden Haupthauses werden fortgeführt. Auch die Abstimmungen mit dem Land hinsichtlich der angedachten Großküche laufen gut. Ich gehe davon aus, dass zeitnah die nächsten Beschlüsse für die weiteren Planungsschritte anstehen. Auch die Tagesklinik Limburgerhof wird 2023 wieder vermehrt Einsatz erfordern.

Folie 2

Trotz der massiven wirtschaftlichen und finanziellen Auswirkungen des Krieges in der Ukraine und der damit verbundenen Energiekrise werden wir 2023 den Weg der Konsolidierung fortsetzen. Wir planen mit knapp 7,36 Mio. Euro Gesamtilgung.

Der neue kommunale Finanzausgleich wirkt sich auf den Haushalt 2023 positiv aus. Mit ihm sollen nun die verfassungsrechtlichen Defizite abgestellt und die Finanzkraft der Kommunen angeglichen werden. Die zugewiesenen Finanzmittel sollen den Kommunen ermöglichen, ihre Aufgaben endlich wieder mit einer finanziellen Leistungsfähigkeit erfüllen zu können. Die Reform des kommunalen Finanzausgleichs bedeutet einen grundlegenden Systemwechsel vom vormaligen sogenannten Steuerverbundsystem auf ein bedarfsorientiertes Ausgleichssystem. Wie er sich langfristig mit allen

später eintretenden Wechselwirkungen auswirken wird, muss beobachtet werden. In der genannten Ausgangslage ist eine nachhaltige positive Finanzentwicklung das Ziel.

Folie 3

Beim Investitionsbedarf nehmen die Schul- und Kitabaumaßnahmen 2023 wie bereits im Vorjahr den größten Anteil ein. Ein weiterer Schwerpunkt ist die öffentliche Infrastruktur sowie der ÖPNV. Für 2023 sind insgesamt knapp 13,4 Mio. Euro an Investitionen vorgesehen.

Folie 4

Einen Großteil der Investitionen finanzieren wir über Investitionskredite. Diese sind zwar deutlich geringer als im Vorjahr, aber wir benötigen immer noch über 8,5 Mio. Euro. Rund 4,6 Mio. Euro erhalten wir an Zuwendungen.

Folie 5

Unsere Investitionskreditfinanzierungsquote steigt zwar wieder - und zwar auf 64 % - sie berücksichtigt allerdings nicht die umfassenden im Ergebnishaushalt dargestellten Sanierungen. Da diese Investitionen jedoch vor allem unsere Bildungs- und Erziehungseinrichtungen betreffen, halte ich das auch im Hinblick auf die Generationengerechtigkeit für verantwortbar.

Folie 6

Zu den knapp 13,4 Mio. Euro kommen rund 1,94 Mio. Euro an Sanierungen im Unterhaltungsbereich. Diese Investitionen sind wichtig für unseren Bestand und bringen eine Wertsteigerung. Ob Infrastruktur oder Gebäude, wir mehren unsere bleibenden Werte, unser Vermögen.

Folie 7

2023 planen wir mit einem Überschuss im Ergebnishaushalt von knapp 3,3 Mio. Euro. Damit kompensieren wir den Jahresfehlbetrag aus dem Vorjahr mit knapp 5,2 Mio. Euro. Ich warne aber vor allzu viel Euphorie und der Absicht, den Jahresüberschuss durch höhere Ausgaben zu schmälern. Es ist mit finanziellen Risiken zu rechnen. So stehen Verlustübernahmen für Stadtklinik und EWF in naher Zukunft an.

Folie 8

Wenn wir den Überschuss aufschlüsseln in Erträge und Aufwendungen, ergibt sich folgendes Bild: Bei Erträgen und Aufwendungen aus Verwaltungstätigkeit erwirtschaften wir ein Plus von knapp 6,3 Mio. Euro und bei den Zins- und sonstigen Finanzzahlungen ein Minus von knapp über 3 Mio. Euro. Im Nachtragshaushalt war der Jahresfehlbetrag 2022 bei einem Minus von fast einer halben Mio. Euro.

Folie 9

Beim Stand der Einbringung des Haushalts 2023 stehen wir nun bei den geplanten Ein- und Auszahlungen bei einem Plus von rund 11,6 Mio. Euro. Im Vergleich zum Nachtragsplan verbessern wir uns deutlich. 2022 stehen wir bei rund 3,7 Mio. Euro.

Folie 10

Dadurch können wir einen zahlungswirksamen Überschuss von 14,6 Mio. Euro erwirtschaften. Die vorläufigen Rechnungsergebnisse der Haushalte 2020 und 2021 bestätigen diese Entwicklung. Dies müssen wir in Zusammenhang mit dem zahlungswirksamen Fehlbetrag aus dem Saldo der Zins- und sonstigen Finanzzahlungen von minus 3 Mio. Euro sehen.

Folie 11

Die Fehlbetragsquote der letzten Jahre entwickelt sich durch das positive Jahresergebnis 2023 in eine Überschussquote von 1,98 %. In diesem Jahr können wir erstmals planmäßig tilgen und zwar um rund 7,4 Mio Euro.

Folie 12

Das ist der Übersicht erkennbare positive Ergebnis des Haushaltsplans 2023 ist maßgeblich durch erwartete Mehreinnahmen aus dem neuen Kommunalen Finanzausgleich begründet. Wir rechnen mit zusätzlichen Einnahmen aus Schlüsselzuwendungen in Höhe von rund 10 Mio. Euro.

Folie 13

Im Folgenden werde ich Ihnen nun die Projekte der einzelnen Fachbereiche kurz aufzeigen. Zuvor möchte ich aber ein paar Schwerpunkte betonen, die wir 2023 setzen wollen.

Das Thema Personal wird in den nächsten Jahren wohl immer drängender. Die Schaffung einer neuen Stelle „Active Recruiting“ zielt auf die Gewinnung zukünftiger Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, insbesondere von Fachkräften aus den Bereichen IT, Technik, Ingenieurwesen und Erziehung. Zudem soll die Rekrutierung studentischer Hilfskräfte für die Bereiche Gebäude und Grundstücke sowie den Bereich Planen und Bauen die Bindung zukünftiger Fachkräfte bereits vor Studienabschluss auf den Weg bringen. Für den Ausbildungsbereich Erzieherinnen und Erzieher soll die Möglichkeit der Ausbildung in Teilzeit ausgeweitet werden.

Der Stellenplan 2023 wird gegenüber dem Vorjahr voraussichtlich eine Stellenmehrung von 27 Planstellen ausweisen.

Zusätzliches Personal wird unter anderem durch die Ausweitung eines eigenständigen Bereichs Brand- und Katastrophenschutz notwendig.

Beim Umweltschutz gewinnen die erneuerbaren Energien nicht zuletzt aufgrund der aktuellen Energiekrise an Bedeutung. Wir werden erhebliche Anstrengungen unternehmen, uns aus der Abhängigkeit von russischem Gas zu lösen und fossile Brennstoffe einzusparen. Der Energiewechsel ist auch thematischer Schwerpunkt des neuen Flächennutzungsplanes. Aufgrund veränderter Rahmenbedingungen wie beispielsweise die Teilfortschreibung des Landesentwicklungsprogrammes IV gewinnt das Thema noch zusätzlich an Relevanz.

Die Verwaltung eruiert derzeit bei den Nachbarkommunen, ob Bedarf und Interesse vorhanden ist, die bestehende interkommunale Vereinbarung zum Thema Windkraft, die derzeit noch die Ausweisung von Flächen für Windkraft auf Frankenthaler Gemarkung ausschließt, anzupassen. Auch in Frankenthal sollten wir uns gegenüber bestimmten Aspekten regenerativer Energiequellen deutlich mehr öffnen. Auch das Thema Photovoltaik wird uns im nächsten Jahr nicht nur technisch und wirtschaftlich, sondern auch planerisch vermehrt beschäftigen.

Es gilt, die Energiewende in Frankenthal weiter voranzutreiben.

Klimagerechte Stadtentwicklung ist eine Zielsetzung mit hoher Tragweite für künftige Generationen. Die Stadtklimaanalyse liegt im Entwurf vor und wird demnächst den

Gremien vorgestellt. Die genannte Analyse leistet einen wichtigen Beitrag zu einer klimagerechten Stadtentwicklung und einer Stärkung der Klimaresilienz der Stadt.

Ebenfalls im Entwurf liegt der neue Landschaftsplan inklusive Biotoptypenkartierung vor, der in den neuen Flächennutzungsplan integriert werden soll. Der neue Landschaftsplan befindet sich derzeit in der Vorabstimmung mit der Landwirtschaft und den Naturschutzverbänden und wird danach den Gremien vorgestellt.

Des Weiteren plant die Stadt die Renaturierung des Grabens G5 zwischen Schaflackegraben und BAB A61 nordwestlich von Flomersheim als Maßnahme der „Entwicklungskonzeption West“. Ziele dieser Maßnahme sind u.a. die Biotopvernetzung und Gewässerentwicklung sowie die Verbesserung des Naturhaushaltes und des Landschaftsbildes.

In Bezug auf die Neugestaltung des Bahnhofsvorplatzes wurden die Planungen konkretisiert, insbesondere hinsichtlich der beiden Zukunftsthemen Mobilitätswende und Klimaanpassung. Eine Bedarfsanalyse für Fahrradabstellmöglichkeiten im Bahnhofsumfeld wurde vorgestellt. Die Anzahl der Fahrradabstellmöglichkeiten soll dabei deutlich erhöht werden. Vor dem Hintergrund des aktuell von der Bundesregierung auf den Weg gebrachten 49-€- Tickets könnte dieser Bedarf möglicherweise weiter steigen.

Folie 14

Stadtentwicklung ist ein integrierender Prozess, an dem alle Bürger und Akteure aus den verschiedenen Bereichen der Stadt mitwirken sollen. Wir möchten Einzelhändler, Gastronomen, Kulturschaffende, Gewerbetreibende und Vertreter von Vereinen, Verbänden und Initiativen beteiligen. Als wesentliche Herausforderung bei der

Innenstadtentwicklung zeichnet sich neben der Konjunkturkrise und der steigenden Bedeutung des Online-Handels die klimagerechte Umgestaltung des öffentlichen Raumes ab.

Lebendige und zukunftsfähige Innenstädte müssen darüber hinaus einen attraktiven Nutzungsmix vorweisen. Dabei wird der Fokus künftig neben dem Einzelhandel verstärkt auch auf andere Bereiche gelegt werden müssen, bspw. Gastronomie, Dienstleistungen, Kultur, Freizeit und vor allem auch auf das Thema Wohnen in der Innenstadt.

Mit der Wirtschaftsförderung müssen wir den Standort Frankenthal stärker als attraktiven Ansiedlungspunkt auf der Landkarte verankern. Die Ausweisung neuer Flächen ist unabdingbar. Wo Gewerbe sinnvoll möglich ist, muss Gewerbe auch entstehen dürfen. Die Ansiedlung von Gewerbe führt nachhaltig zu einem Zuwachs an Wirtschafts- und Steuerkraft sowie regionaler Wertschöpfung.

Weitere Gewerbeflächen werden durch die Erschließung des Gebietes Römig IV ermöglicht, welche sich im Flächennutzungsplan als gewerbliche Baufläche darstellt. Wir werden hier ein Bauleitplanverfahren in die Wege leiten, um mit einem soliden Investor diese Fläche zu entwickeln. Das städtebauliche Konzept sieht hier eine aufgelockerte Bebauung aus fünf Baukörpern vor. Die Dächer sollen vollflächig mit Photovoltaik-Anlagen ausgestattet werden. Zudem ist unter anderem die Begrünung von Fassaden vorgesehen. Ausgleichsflächen werden unmittelbar benachbart umgesetzt. Viele Arbeitsplätze werden entstehen. Wir haben gezeigt, dass wir mit Römig massiv unsere Wirtschaftskraft gestärkt und Arbeitsplätze geschaffen haben. In den nächsten Gremien werden wir uns damit befassen.

Bei der Nachnutzung des Real-Geländes sind 2022 große Fortschritte erzielt worden. Im nördlichen Teil plant die SGE Stüdemann-Grundbesitz-Entwicklung GmbH ein Fachmarktzentrum zur Nahversorgung für den Ortsteil Studernheim mit einem Vollsortimenter, einem Discounter sowie ergänzenden Angeboten. Hierzu wird derzeit der vorhabenbezogene Bebauungsplan „Studernheim, Fachmarktzentrum“ aufgestellt. Die frühzeitigen Beteiligungen fanden im Sommer 2022 statt. 2023 ist der Abschluss des Bebauungsplanverfahrens vorgesehen. Danach soll der Baubeginn erfolgen.

Für den ehemaligen Sportplatz in der Schraderstraße mit einer Fläche von circa 11.300 qm ist Investorenauswahlverfahren denkbar. Ein Verkehrsgutachten ist beauftragt, dieses wird in Kürze vorliegen.

Wichtig ist, dass Projekte des Wohnungsbaus zielführend vorangetrieben werden. Wir wollen entsprechend der Prioritätenliste 2023 einen Großteil der Bebauungsplanverfahren für den Wohnungsbau zum Abschluss bringen. Bei den Planungen verliert man sich innerhalb der Gremien freilich häufig in Detailfragen, wodurch wichtige Vorhaben unnötige Verzögerungen erleiden. Mitunter sehe ich zu viel Ängstlichkeit vor Anwohnerbeschwerden. Beispielhaft möchte ich Flomersheim, Eppstein und das Ziegelhofgebiet nennen. Häufig kostet die Beschäftigung mit Randproblemen wertvolle Zeit. Und nicht an allen Verzögerungen ist die Verwaltung schuld. Oft muss man den Eindruck gewinnen, dass es auch die Gremien sind, die unliebsame Entscheidungen nicht treffen und mit neuen Prüfanträgen auf die lange Bank schieben wollen.

Nach Aussage der Experten des Institutes für Wohnungswesen, Immobilienwirtschaft, Stadt- und Regionalentwicklung (InWIS), die im Auftrag der Verwaltung die Qualitative Wohnraumbedarfsprognose für die Stadt Frankenthal erstellt haben, ist davon

auszugehen, dass ein Teil der prognostizierten Nachfrage für Neubau stärker auf das Mietsegment umschwenken wird. Die Wohnraumbedarfsprognose sei in Ihrem Mengengerüst - wenn überhaupt - dann bezüglich der Gewichtung der Bedarfe in den Teilmärkten gegebenenfalls zu korrigieren, und zwar zugunsten des Geschosswohnungsbaus beziehungsweise der Mietsegmente und hier insbesondere zugunsten des Segments des geförderten Wohnungsbaus.

Die übrigen Empfehlungen haben aus Sicht des Institutes weitestgehend Bestand, so dass kein Anlass für eine grundlegende Aktualisierung oder gar Neuauflage unseres Wohnraumversorgungskonzepts besteht.

Die Verwaltung ist von Ihnen gerade bei der Wohnraumversorgung mit aufwändigen Grundlagenarbeiten beauftragt worden. Diese Arbeit ist geleistet worden. Es ist aber Aufgabe des Rates, Verantwortung zu übernehmen und Entscheidungen zu treffen.

Aufbauend auf den Ergebnissen des ausführlichen Bürgerbeteiligungsprozesses am Jakobsplatz im Jahr 2020 und den Empfehlungen der Sozialverträglichkeitsanalyse wurden in einem engen Abstimmungsprozess zwischen der Verwaltung, dem Investor, dem Architekten sowie der Stadtberatung verschiedene Varianten zur Neubebauung erarbeitet.

Der Bürgerdialog hierzu soll weiter sowohl digital als auch analog stattfinden, um ein möglichst breites Meinungsbild zu erhalten. Zusätzlich soll ein „Werkstattlokal“ für vier Wochen in einem Leerstand am Jakobsplatz initiiert werden. In diesem sollen die Bürgerinnen und Bürger die Chance haben, sich beide Bebauungsplanvarianten anzusehen, zu bewerten und ggf. Optimierungsvorschläge zu äußern.

Zudem hat die TU Kaiserslautern ein Studienprojekt im Pilgerpfad durchgeführt. 19 künftige Raumplanerinnen und Raumplaner haben sich ein ganzes Semester lang mit dem Quartier Pilgerpfad beschäftigt. Die Ergebnisse wurden unter großer Resonanz von Bürgerinnen und Bürgern, Quartiersexperten und Stadtpolitik am 26. Oktober im Ökumenischen Gemeindezentrum am Jakobsplatz vorgestellt.

Derzeit läuft bereits ein Folgeprojekt mit der Technischen Universität, welches sich nun schwerpunktmäßig mit der Gestaltung des Kernbereiches rund um den Jakobsplatz befassen wird. Hierbei sollen wieder sowohl die verschiedenen Akteure, als auch die Bürgerinnen und Bürger aktiv eingebunden werden.

Auch an dieser Stelle möchte ich betonen, dass nicht eine Untersuchung der anderen folgen darf, sondern Entscheidungen getroffen werden müssen, die konkrete Umsetzungen ermöglichen, die das Leben in Frankenthal auch für zukünftige Generationen erstrebenswert machen.

Folie 15

Zu den bereits angesprochenen Maßnahmen hinsichtlich ÖPNV sieht die Umsetzung des ÖPNV-Konzeptes sieht die Errichtung von 28 Bushaltestellen bzw. Haltepositionen vor.

Des Weiteren sind punktuelle Verbesserungen für den Individualverkehr vorgesehen. Die geplanten Maßnahmen werden schwerpunktmäßig in Bereichen mit einem schlechten baulichen Zustand oder an Unfallschwerpunkten durchgeführt.

Der Kreuzungsbereich Frankenstraße und Benderstraße wird endlich zu einem Mikrokreislauf. Der Knotenpunkt Wormser Straße (L523), Industriestraße und Wilhelm-Hauff-Straße wird so umgebaut, dass der Verkehr gerade zu den Hauptverkehrszeiten besser abfließt.

In der Lamsheimer Straßen zwischen der Abzweigung zum Ormsheimer Hof und dem Westring muss die Lärmschutzwand erneuert werden. Im nächsten Schritt wird eine Anwohnerversammlung organisiert, bei der Anwohnern der aktuelle Planungsstand vorgestellt und gleichzeitig die Möglichkeit gegeben wird, sich zu der Planung zu äußern.

Für alle neuen Bauvorhaben wollen wir vermehrt organische oder andere alternative Baustoffe in den Blick nehmen. Das herkömmliche Bauen mit Beton und Stahl bedeutet eine hohe CO₂-Belastung. Der Einsatz klimapositiver Baustoffe kann Emissionen beim Bauen deutlich verringern und nachhaltige Veränderungen nach sich ziehen.

Folie 16

Wie zu Beginn verdeutlicht, investieren wir umfassend in den Schul- und Kitabereich. Hier ist der Bereich Gebäude und Grundstücke stark involviert. Viele Investitionen betreffen den Bestand.

Im Bereich Kitas entstehen im Gebiet Ostpark nach derzeitiger Planung auf einer Fläche von rund 10.026 qm zwei baugleiche, zwei-geschossige Kindertagesstätten inklusive separaten Außenanlagen. Hier werden nun die Ausschreibungsunterlagen erstellt.

Zudem finden Vorgespräche bezüglich der Verwirklichung einer Kindertagesstätte im Zusammenhang mit dem Neubau einer Aldi-Filiale in der Daniel-Bechtel-Straße statt. Hierzu sind Grundstücksankäufe und -verkäufe erforderlich.

Für das städtische Grundstück „Ehemalige Landwirtschaftsschule“ soll der Bereich ein Investorenauswahlverfahren mit Konzeptvergabe durchführen. Dabei möchten wir auch besondere Wohnformen berücksichtigt sehen.

Die städtebauliche Sanierung wird mit der Neukonzeption des Erkenbert-Museums fortgeführt. Hier steht die Freigabe der Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen noch aus.

Außerdem steht der Umbau der Frankenthaler Tafel an, damit Helfer und Bedürftige dort angemessen arbeiten und versorgt werden können.

Bei der Sporthalle Am Kanal müssen die Trinkwasserleitungen und Sanitärräume erneuert werden.

Wir werden vier weitere Gebäude für Flüchtlinge in der Siemensstraße errichten. Der Bauantrag wird derzeit erstellt und soll Ende 2022 eingereicht werden.

Hinsichtlich Energie-Einsparmaßnahmen von städtischen Gebäuden laufen unterschiedliche Maßnahmen wie die Umstellung auf LED-Beleuchtung und Präsenzmelder.

Für das Jahr 2023 ist auch eine Fortführung der Klimaschutz-Kampagnen, Netzwerkarbeit und der Umweltbildung geplant. Zudem ist der Austausch mit umliegenden Kommunen im Klimaschutzbereich und die Erstellung des Klimaschutzberichts der Stadt Frankenthal in Planung.

Folie 17

Widmen wir uns nun den Schulen und werfen zunächst einen Blick auf die Grundschulen.

Für die Pestalozzischule wird eine Umsetzung der Fassadensanierung mit einem Austausch der Fenster geprüft, was den Gremien vorgestellt wird.

In der Robert-Schuman-Grundschule werden Schulcontainer für die Dauer von vier Jahren errichtet, ebenso in der Friedrich-Ebert-Grundschule. Für diese liegt zudem ein Abschlussbericht hinsichtlich der Machbarkeitsstudie eines Neubaus vor.

In der Erkenbertschule muss eine elektronische Leitungssanierung erfolgen.

An der Grundschule Studernheim ist eine Sandstein-Sockelsanierung erforderlich und dringlich.

Bei der Maßnahme an der Grundschule Flomersheim werden eine Hausalarmierungsanlage und eine elektroakustische Anlage installiert.

Folie 18

Bei den weiterführenden Schulen wird das Blockheizkraftwerk der Schiller-Realschule ausgetauscht.

Beim Albert-Einstein-Gymnasium stehen die Planungs- und Baumaßnahmen zur Sanierung der naturwissenschaftlichen Räume und Fenster an.

Folie 19

Wie bereits angesprochen, sind umfassende Umstrukturierungen und Investitionen im Bereich des Katastrophenschutzes notwendig.

Zur Sicherstellung der Funktionsfähigkeit der Verwaltung bei einem länger anhaltenden Stromausfall ist das Rathaus mit einer fest installierten Netzersatzanlage auszurüsten. Mittlerweile wurde ein passender Standort im Rathauskeller gefunden, an dem der Einbau und der Anschluss einer entsprechenden Anlage möglich ist. Die Ausschreibung soll noch bis Ende des Jahres erfolgen. Die tatsächliche Realisierung soll dann vollständig in 2023 umgesetzt werden. Die Projektkosten werden voraussichtlich rund 135.000 Euro betragen.

Gleichzeitig wird sichergestellt, dass das Rathaus auch bei einer denkbaren Strommangellage über mobile Stromerzeuger dauerhaft mit Strom versorgt wird. Zum Katastrophenschutz gehört auch die Beschaffung eines sogenannten Abrollbehälters Führung und Aufenthalt, zudem eines Gerätewagen und eines Einsatzleiterwagens.

Für Notfallsituationen investieren wir weiter in die Sachausstattung der Feuerwehr. Der Überalterung des Fuhrparks muss durch ein straffes Investitions- und Beschaffungsprogramm entgegengetreten werden. Die hierzu zur Verfügung stehenden Gelder sollen in den nächsten Jahren deutlich erhöht werden.

Im Rahmen einer Machbarkeitsstudie soll im Jahr 2023 geprüft werden, ob bzw. wie die Errichtung eines Stützpunktes Frankenthal-Süd die Einsatzsicherheit in Eppstein, Flomersheim und Studernheim stärken könnte. Außerdem sollen alle Aktivitäten des Katastrophenschutzes der Feuerwehr dort konzentriert werden.

Endlich ist es gelungen die Stelle Hochwasserschutz zu besetzen. Das Hochwasserschutzkonzept sowie die Einbindung der Starkregenvorsorge werden nun erarbeitet.

Nach einer Änderung des Rettungsdienstgesetzes werden Kosten für Neubauten auf die Kommunen des jeweiligen Rettungsdienstbezirkes umgelegt. Wir werden uns daher auch an den Neubau der Rettungswachen in anderen Gebietskörperschaften beteiligen müssen. Der Kostenanteil der Stadt Frankenthal für den Neubau einer Rettungswache in Speyer beträgt 124.000 Euro.

Die Überwachung des fließenden Verkehrs obliegt der Polizei. Es besteht die Möglichkeit, dass eine Kommune die Aufgabe übernimmt. Aktuell wird die Möglichkeit einer Interkommunalen Zusammenarbeit mit dem Rhein-Pfalz-Kreis ausgelotet.

Folie 20

Auch im Haushaltsjahr 2023 wird der Sozialetat nach den Personalausgaben wieder der höchste Aufwandspunkt sein. Dabei stehen 37,2 Mio Euro Aufwendungen 22,3 Mio. Euro Erträge gegenüber, was wiederum eine Quote von rund 40 % bedeutet, die die Stadt Frankenthal selbst für Sozialleistungen aufbringen muss.

Leider war das laufende Jahr wieder stark von Krisen geprägt, die sich auf den Sozialbereich ausgewirkt haben. Auch im Jahr 2023 wird das den Sozialetat beeinflussen.

Der Ukrainekrieg hat uns eine große Anzahl von Flüchtlingen, überwiegend Frauen mit Kindern und ältere Personen, gebracht, die von der Stadt untergebracht werden mussten. Dies war nur durch die Anmietung zahlreicher Wohnungen im gesamten Stadtgebiet möglich, da die stadt eigenen Unterbringungsmöglichkeiten nicht ausreichten. Diese Anmietung hat die Ausgaben fast verdoppelt, was sich selbstverständlich auch im kommenden Jahr noch auswirken wird. Darüber hinaus haben sich der Zulauf sonstiger Flüchtlinge und somit auch die Zuweisungen durch das Land ebenfalls wieder deutlich erhöht. Das verschärft die Unterbringungssituation weiter. Ohne die Schaffung von weiterem Wohnraum, hier insbesondere die Erweiterung in der Siemensstraße, wird die Stadt möglicherweise nicht um eine Schaffung von Notunterkünften wie Zelten oder Nutzung von Sporthallen herumkommen – auch wenn wir dies in jedem Fall vermeiden wollten.

Durch die Energiekrise sieht sich die Stadt im Sozialbereich größeren Herausforderungen ausgesetzt.

Durch zahlreiche schon länger geplante Gesetzesänderungen bzw. Reformen, aber auch durch hastig getroffene Entscheidungen des Gesetzgebers, wie etwa die Einführung des Bürgergeldes, die Ausweitung der Wohngeldberechtigung und die Änderung in der Kindertagesstättenfinanzierung steht die Verwaltung kurzfristig vor sehr großen Herausforderungen.

Folie 21

Die Flucht vieler Menschen aus der Ukraine als Folge des Angriffskriegs Russlands stellte auch den Bereich Migration und Integration im zurückliegenden Jahr vor große

Herausforderungen. Alle in Frankenthal Schutz suchenden Ukrainer konnten fristgerecht registriert werden

Mit dem neuen Chancen-Aufenthaltsrecht für gut integrierte, geduldete Geflüchtete steht nun die Umsetzung des ersten neuen Migrationspakets an. Weitere Gesetzesänderungen in der Migrationspolitik sind bereits angekündigt.

Zudem hat die Einführung neuer EU-Systeme begonnen.

Der Fortbildungsbedarf der Mitarbeitenden in der Ausländerbehörde bleibt daher weiterhin kontinuierlich hoch.

Die Flüchtlingszahlen steigen aktuell sukzessive an und erfordern künftig wieder eine stärkere Präsenz des Sozialdienstes Integration in den kommunalen Unterkünften vor Ort.

Wir planen im kommenden Jahr zusammen mit den Akteuren der kommunalen Integrationsarbeit die Weiterentwicklung des Integrationskonzeptes in Frankenthal als partizipativen Prozess.

Folie 22

Mit der Schaffung neuer und moderner digitaler Strukturen an allen 19 Frankenthaler Schulen sind weitreichende Investitionen und Folgekosten verbunden, die nur teilweise durch Landesmittel finanziert werden. Ziel ist es alle möglichen Fördermöglichkeiten auszuschöpfen.

Der Haushalt der Stadt Frankenthal sieht seit 2020 für die digitale Schulentwicklung erhebliche Investitionen vor. Das mit Fördermitteln des Landes finanzierte Projekt

„DigitalPakt Schulen“ läuft noch bis Ende 2024.

Die Stadt Frankenthal erhält für die Schaffung und Unterhaltung der professionellen Administration und Wartung der neuen digitalen Infrastrukturen bis 2024 insgesamt 312.000 Euro. Für das Jahr 2023 ist ca. ein Drittel der Summe – 116.000 Euro – eingestellt. Außerdem werden vom Land Rheinland-Pfalz für die Wartung und den Support 11 Euro für jede Schülerin und jeden Schüler gezahlt – dies sind insgesamt rund 85.000 Euro.

Für den Ergebnishaushalt sind Mittel für den Support und die Wartung der modernen Lehr- und Lerninfrastrukturen angemeldet – den Support übernehmen externe Firmen. Die Ausgaben hierfür werden durch die Einnahmen gedeckt.

Des Weiteren übernimmt der Bereich Schulen alle administrativen Aufgaben für die Schulen, die im Kontext mit der Neu- und Ersatzbeschaffung von digitalen Lehr- und Lernmittel stehen.

Zudem soll 2023 die Schulbuchausleihe in neuen Räumen in der Albertstraße stattfinden. Die Mörscher Au kann dann wieder ausschließlich von der Grundschule Mörsch und den Vereinen genutzt werden.

Folie 23

Der Bereich Kultur und Sport blickt auf ein erfolgreiches Veranstaltungsjahr im Zeichen des 1250-jährigen Stadtjubiläums zurück. Viele Veranstaltungen konnten wieder wie gewohnt stattfinden und sind auch für 2023 fest eingeplant.

Für 2023 ist die Belebung der Kontakte in der Musikschule und mit den Partnerstädten geplant. Des Weiteren sollen neue Unterrichtskonzepte entwickelt werden und der Ausbau von Kooperationen mit Grund- und weiterführenden Schulen sowie den städtischen Kitas ist in Planung.

Die Stadtbücherei soll mobil werden: mit der geplanten Anschaffung eines Lastenfahrads für Outdoor-Veranstaltungen und Besuche in Bildungseinrichtungen. Kundinnen und Kunden erhalten zukünftig die Option, offene Gebühren direkt über den Online-Katalog zu begleichen.

Die Sanierung des Westkellers im Erkenbert-Museum wurde im August fertiggestellt. Im Juni wurden drei Restauratoren in Teilzeit in Festanstellung übernommen.

Die Sanierung des Basketballplatzes hat in diesem Jahr Fahrt aufgenommen, sodass im November 2022 die Planungsleistungen vergeben werden konnten. Die Bauausführung ist für das Jahr 2023 vorgesehen.

Die Laufbahnsanierung wird weiterverfolgt. In diesem Zuge sind Überlegungen und Prüfungen erfolgt, das Hauptfeld im Ostparkstadion in ein Kunstrasenplatz mit Flutlicht umzuwandeln, um die Auslastungskapazität des Platzes zu erhöhen und somit die Gesamtsituation in Frankenthal zu verbessern.

Folie 24

Im Bereich Zentrale Dienste wird die nächsten Jahre wohl immer die Digitalisierung an erster Stelle sein. Wir haben hier noch viel vor uns. Mit dem Online-Zugang-Gesetz gilt es auch viele Aufgaben zu erledigen. Hier wird auch Neubeschaffung einer

Dokumentenmanagement-Software im Jahr 2023 erforderlich. Die erforderlichen Maßnahmen zur Vorbereitung einer Ausschreibung sind bereits angelaufen.

Zudem sollen zukünftig zunächst die Arbeitsplätze der Kollegen mit genehmigten Telearbeitsanträgen mit Mini-PCs, die dann auch zur Nutzung daheim vorgesehen sind, ausgestattet werden. Zur Energieeinsparung sollen danach im Rahmen des regelmäßigen Austauschs der PCs nur noch Mini-PCs ausgegeben werden.

Auch beim Projekt Fair Trade Town sollen wieder mehr Aktionen durchgeführt werden. Eine Rezertifizierung zur Fairtrade-Town wird aktuell angestrebt.

Im Jahr 2023 werden die meisten Gremien wieder in Räumen der Verwaltung tagen. Dadurch wird sich der Mittelbedarf für Gremiensitzungen im Vergleich zu den Vorjahren stark reduzieren.

Für 2023 plant das Stadtarchiv u.a. den Einstieg in die Webarchivierung. Websites sind in den letzten Jahren zu einem wichtigen Kanal der städtischen Öffentlichkeitsarbeit und der Selbstpräsentation von Kommunen geworden. Sie dauerhaft zu archivieren und auf einer durchsuchbaren Webpräsenz interessierten Bürgerinnen und Bürgern zugänglich zu machen, zählt daher zu den archivgesetzlich verankerten Kernaufgaben der Kommunalarchive.

Die Herausgabe eines Bandes gemeinsam mit dem Bereich Kultur, dem Frankenthaler Altertumsverein e.V. sowie dem Institut für Pfälzische Geschichte und Volkskunde in Kaiserslautern ist zudem geplant.

Hinsichtlich des Stellenplans gilt auch weiterhin, durch kritische Überprüfungen die vorhandenen Stellen so zu strukturieren und zuzuordnen, dass neu entstehende Aufgabenschwerpunkte zu Lasten zurückgehender Aufgabenfelder gestärkt werden können. Hierzu ist ein flexibler Personaleinsatz erforderlich

Folie 25

Übergreifend arbeitet die Gleichstellungsstelle von Frau und Mann sowie Teilhabe behinderter Menschen. Innerhalb der Verwaltung setzt sie sich für das Landesgleichstellungsgesetz ein.

2023 sollen die Themenfelder „Frauen und Kommunalpolitik“ und „Fair-Pay“ mithilfe hybrider Veranstaltungsformate in den Fokus genommen werden.

Zudem sind zur Teilhabe behinderter Menschen inklusive Veranstaltungsformate geplant.

Folie 26

Auch wenn Sie sich die letzten oder die nächsten Wochen noch vertieft mit den Haushalten sowie Vorhaben und Planungen unserer Eigenbetriebe und Eigengesellschaften beschäftigen werden, möchte ich diese kurz streifen.

Wir können uns glücklich schätzen mit der Stadtklinik eine medizinische Einrichtung in unsere Stadt zu haben, welche unermüdlich hochmotiviert an der Standortsicherung und der Erweiterung der Gesundheitsversorgung arbeitet:

Die Entwicklung der Personalkosten ist entscheidend für das Ergebnis eines Krankenhauses. In der Stadtklinik sind dies mit ca. 42 Mio. Euro, rund 67 % des Umsatzes.

Gestiegene Preise können im gegenwärtigen Finanzierungssystem nicht an die Krankenkassen weitergegeben werden. Ein sofortiger Inflationsausgleich ist nicht vorgesehen. Eine Preissteigerung für die Erlöse war im Jahr 2022 auf 2,3% begrenzt, damit bleiben die Kliniken auf den Kosten sitzen. Bereits im aktuellen Jahr wurden vom Gesetzgeber auch die Ausgleichszahlungen für die Kliniken, aufgrund geringerer Patientenzahlen, gestrichen. Damit sind auch im laufenden Jahr 2022 Finanzierungslücken vorprogrammiert. Diese setzen sich für das Jahr 2023 fort.

Der bereits eingetretene und bekannte Mangel an Pflegekräften verschärft sich weiter.

Der Personalmangel hat sich auf mittlerweile alle anderen Bereiche ausgeweitet.

Die Personalakquise dauert länger und finanziell führt dies zu einem Mehraufwand.

Die Anzahl der stationären Patienten wird das Vor-Corona-Niveau nicht mehr erreichen.

Den Haushalt der Stadtklinik werden wir erst Ende November vorlegen. Es zeichnet sich ab, dass wir auch im Jahr 2023 mit einem Jahresfehlbetrag kalkulieren müssen.

Dem Rückgang der Einnahmen stehen deutlich erhöhte Kosten entgegen.

Mit der Einführung des JobTickets oder E-bikes als Jobrad werden weitere Beiträge hinsichtlich Umweltschutzes aber auch der Mitarbeiterzufriedenheit geleistet.

Mit den Planungen für den Neubau und die danach erfolgende Sanierung des Hauptgebäudes werden im Bereich der Infrastruktur energetisch und ökologisch bessere Methoden für den Betrieb zur Verfügung stehen.

Ein Ausblick in die Zukunft nimmt die Herausforderungen in den Blick, welche die nächsten Jahre prägen werden. Es gilt unter schwierigen Rahmenbedingungen die hochwertige Patientenversorgung sicherzustellen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtklinik haben in der Vergangenheit vorbildlich dazu beigetragen und wollen das auch in Zukunft.

Die vorgegebenen Rahmenbedingungen zu verbessern und den Mitarbeitern und Patienten eine gute Versorgung zu ermöglichen, selbst in wirtschaftlich sehr schwierigen Zeiten, dazu sind auch wir als Träger der Stadtklinik aufgefordert.

Auch das CongressForum (CFF) haben der Krieg in der Ukraine, die Energiekrise und die damit verbundenen hohen Energiekosten, der Klimawandel, Lieferengpässe, die hohe Inflationsrate mit enormen Kostensteigerungen sowie die Herausforderung des Fachkräftemangels vor komplexe Herausforderungen gestellt - diesen gilt es sich strategisch zu stellen.

Mehr denn je muss das Marketing darauf ausgerichtet werden, langfristige und nachhaltige Kundenbeziehungen zu stärken bzw. aufzubauen um sich als leistungsfähiger Partner und Exzellenz-Standort zu positionieren. Hierbei gilt es besonders hinsichtlich Digitalität und Nachhaltigkeit aktuellen Anforderungen gewachsen zu sein. Durch einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess soll über das Engagement aller Mitarbeiter auf allen Ebenen die Qualität der Dienstleistungen sowie die Umweltleistung permanent gesteigert werden.

Der steuerliche Querverbund stellt sich in der momentanen wirtschaftlichen Krisensituation als fragiles Konstrukt dar. Für neu aufzunehmende Darlehensverpflichtungen

besteht zukünftig insbesondere ein Risiko im Hinblick auf die Zinsentwicklung. Nicht zuletzt deshalb ist geplant, die Anteile der Stadt an der Baugesellschaft zur Kapitalstärkung in die CFF einzulegen. Die diesbezüglichen Fragestellungen sind mittlerweile weitgehend beantwortet.

Die zur Zeit laufende Organisationsuntersuchung des Eigen- und Wirtschaftsbetriebs Frankenthal hat das Ziel ein SOLL-Konzept aufzustellen, das die dienstleistungsorientierte, sowie wirtschaftliche Erledigung von gesetzlichen Aufgaben ermöglicht, Synergiepotentiale aufzeigt, eine hohe Anpassungsfähigkeit mit Blick auf veränderliche Auftragslagen aufweist und eine sachgerechtere Ressourcenausstattung aufzeigt. Bereits jetzt zeigen sich einige Optimierungspotentiale, die dazu beitragen werden, die Ergebnisse in Zukunft vor allem beim Wirtschaftsbetrieb zu verbessern.

Kostensteigerungen machen Gebührenerhöhung bei Abfall und Abwasser notwendig.

Im Bereich der Straßenreinigung wird die noch zu beschließende Straßenreinigungsgebührensatzung zu einem veränderten Leistungsbild führen. Die daraus resultierenden Ressourcenanpassungen werden im Nachtragswirtschaftsplan anzupassen sein. Die Friedhofsgebühren sollen unverändert bleiben, obwohl damit ein Rückgang des Kostendeckungsgrades verbunden ist, um den Bürger bei den zahlreichen sonstigen Gebühren- und Kostenerhöhungen nicht noch weiter zu belasten.

Geplant ist die Anschaffung von drei PKWs mit Elektroantrieb, die über eine ebenfalls für 2023 vorgesehene Ladeeinrichtung, die als Eigenstromtankanlage betrieben werden soll, mit Strom versorgt werden sollen.

Die Stadtwerke sind für uns der wichtigste lokale Energieversorger und vertrauensvoller Partner. 2022 konnte das mit dem Bereich Wirtschaftsförderung erarbeitete Car-sharing-Projekt umgesetzt werden. Der erste E-Station am Jakobsplatz wird die zweite im Parkhaus am Bahnhof kurzfristig folgen.

In der Stadtverwaltung laufen aktuell Planungen zur Umstellung des Fuhrparkes auf ein Car-Sharing-Modell. Der Fuhrpark soll hierbei verkleinert und eine effektivere Auslastung von Fahrzeugen herbeigeführt werden.

Die neue Aufstellung in der Organisation der Stadtwerke hat dazu beigetragen, dass sie seit Beginn der Energiekrise den verstärkten Kundenanforderungen begegnen konnten. Inzwischen wurden zusätzlich organisatorische Maßnahmen umgesetzt, so dass die Pakete der Bundesregierung zur Reduzierung wirtschaftlicher Folgen aus den hohen Energiepreisen bearbeitet werden können. Hier sind die Stadtwerke in hohem Maße gefordert, da zwischen politischer Ankündigung und operativen Umsetzungsvorgaben große Differenzen bestehen und die Frankenthaler Bürger hier verunsichert sind.

Der Neubau des Verwaltungsgebäudes der Stadtwerke schreitet voran und der Beginn des Umzugs ist nach wie vor für 2023 vorgesehen.

Folie 27

Zum Abschluss meiner Haushaltsrede möchte ich mich bedanken bei

- den Kollegen im Stadtvorstand, Bernd Knöppel und Bernd Leidig

- dem Bereich Finanzen für die Bewältigung der Schwierigkeiten bei der Aufstellung des Haushalts
- den Kolleginnen und Kollegen der Verwaltung,
- den Ausschussmitgliedern,
- den Bürgerinnen und Bürgern sowie
- Ihnen, den Stadtratsmitgliedern.

Folie 28

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.